

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühren**  
beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu; **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 50

Donnerstag, den 25. April 1912

48. Jahrgang.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 24. April. Der Seniorenkonvent der Zweiten Kammer hat sich dahin geneigt, daß nach dem Ausführungsgefez zur Reichsversicherungsordnung der Reihe nach folgende Gesetzesentwürfe zur zweiten Lesung kommen sollen: Die drei Etatsnachträge, sodann der Entwurf betr. Dienststellung der Oberamtsärzte, derjenige betr. Berufsvoormundschaft, sodann der Entwurf betr. Eber- und Ziegenbockhaltung, weiter das Ausführungsgefez zum Viehseuchengefez (in erster Lesung); endlich das Lehrergefez.

Stuttgart, 24. April. Bei der Schlußabstimmung über den Gesetzesentwurf betr. die israelitische Religionsgemeinschaft wird das ganze Gesez gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Abg. Käßling angenommen.

Stuttgart, 24. April. Wie man allerseits mit großem Bedauern vernehmen wird, ist das verdiente Mitglied unseres Hoftheaters, Hofschauspieler Edmund Frank, gestern abend an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben.

Calw, 24. April. (Wassersport.) 2 Herren aus Mannheim wollen mit einem eigens gebauten Fahrzeug versuchen, auf der Nagold von ihrem Ursprung an durch die einzelnen Verbindungsflüsse nach Mannheim zu gelangen. Sie passierten Calw in ziemlich flotter Fahrt. Hipp, hipp, hurrah!

Bad Liebenzell, 24. April. Trotz der ungünstigen Witterung hat sich schon eine Anzahl Kurgäste eingefunden. Im Herbst wurden noch die Schloßberganlagen bedeutend erweitert. Die Kastanienallee, die Fortsetzung der großen Lindenallee, wurde bis zur Stadt weitergeführt. Wiederum ist eine Reihe neuer Landhäuser entstanden. Das Diakonissenherbergheim in der Nähe des unteren Bades, das in den nächsten Tagen seiner Bestimmung übergeben werden wird, bildet eine Zierde für Liebenzell.

Pfalzgrafenweiler, 24. April. Auf tragische Weise verunglückte der 71jährige Martin Reutlinger, Bauer von hier. Beim Abladen von Bauholz traf ihn ein Stück Holz so unglücklich an den Kopf, daß er nach wenigen Stunden starb.

Freudenstadt, 24. April. Der Verschönerungsverein hat beschloffen, in den Theateranlagen außerhalb des Theaters eine Wandelhalle mit Musikpavillon zu erstellen nach Plänen, die von dem Schöpfer dieser Anlagen, Gartenarchitekt Liliensein-Stuttgart, stammen.

Vollmaringen, 24. April. Schweres Unglück hat Gemeindepfleger Weiß betroffen durch

den am Montag erfolgten Absturz seines 20jähr. Sohnes Baptist vom Gipsgerüst an einem Hause der Bleichstraße in Pforzheim. Der Sturz eignete sich beim Abrücken aus einer Höhe von ca. 14 Metern. Der Stürzende fiel mit Wucht in die Stateten eines Gartenzauns und mußte von dritten Personen befreit werden. Eine Gerüststange soll morsch gewesen und gebrochen sein. Die Verletzungen des Bedauernswerten sind so schwer, daß er inzwischen gestorben ist.

Altburg, 24. April. Am Montag riß ein Wirbelsturm die Turnhalle des Turnvereins völlig ein, und dem Verein bleibt nun nichts anderes übrig, als schleunigst wieder an den Aufbau einer neuen, sichergegründeten Halle zu gehen.

Bondorf, O. A. Herrenberg, 24. April. Der von hier gebürtige 60 Jahre alte Feizer Jakob Weimer kam in einer Ziegelei in Böblingen der Transmission zu nahe, wobei ihm die Kleider und ein Arm vollständig vom Leib gerissen wurden. Sein Zustand ist bedenklich, aber bis jetzt nicht lebensgefährlich.

Kottenburg, 24. April. (Der König als Pate). Aus einer Pfarrei des Dekanats Kottenburg erzählt die Kottener Zeitung folgendes hübsche Geschichtchen. Ein Erstkommunikant schrieb an seinen hohen Paten, den König, und lud ihn zur heiligen Kommunionfeier. Auf eine Anfrage aus dem Kgl. Kabinett fragte der Pfarrer den Knaben: „Warum hast du denn an den König geschrieben?“ Antwort: „Sie haben es ja gesagt, wir sollen auch unsere Paten einladen; mein Pate ist der König.“ Der hohe Pate sandte dem Erstkommunikanten eine Gabe von 20 Mark.

Kottweil, 24. April. Vergangene Nacht wurde in der hiesigen Pulverfabrik wieder ein Arbeiter das Opfer seines Berufes. Während der Arbeit sprang plötzlich der gußeiserne Hochdruckpreßzylinder mit lautem Knall entzwei. Von den an der Maschine Arbeitenden wurde der 50jährige Georg Rapp aus Deißlingen von umherfliegenden Eisenstücken zu Boden geworfen und war sofort tot.

Reutlingen, 24. April. Nervöse Ueberreizung infolge geschäftlicher Schwierigkeiten drückten dem hiesigen Maschinenfabrikanten W. L. den Revolver in die Hand. Nachdem er gestern abend seine Familienangehörigen zu einem Spaziergang ermuntert hatte und diese die Wohnung verlassen hatten, schoß er sich eine Kugel in die Brust. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Krankenhaus verbracht.

Schwendl, O. A. Laupheim, 22. April. Gestern nachmittag wurde im Hofe der Schloßbrauerei

der 19jährige Brauer Martin Wiger von Fleinheim O. A. Heidenheim bei unvorsichtigem Spazenschießen tödlich getroffen. Der Unglückliche starb in Laupheim während der Operation.

Göppingen, 24. April. Der Württembergische Kriegerbund hält hier vom 15. bis 17. Juni seinen 21. Bundestag ab.

## Aus dem Reiche.

Der Deutsche Reichstag setzt die Beratung der Wehrvorlagen fort. Der Reichskanzler hat zweifellos am Montag die Kürze seiner Rede absichtlich gewählt, weil er der Ansicht ist, daß die Vorlagen durch sich selbst wirken und daß jedem in den politischen Vorgängen einigermaßen erfahrenen Mann auch ohne lange Vorträge bekannt sein muß, um was es sich hier handelt. Er hat absichtlich darauf verzichtet, die Kriegsgefahr an die Wand zu malen; er hat nur erklärt, eine brennende Kriegsgefahr bestehe nicht, allein es müßten auch andere Völker durch unsere Macht gezwungen werden, diejenige Rücksicht auf unsere Interessen zu nehmen, auf die wir Anspruch erheben können, wenn wir nicht als Großmacht abdanken wollen.

In Lübeck überfiel in einer Menagerie ein Tiger den Oberwärter. Es gelang dem Personal nach schwerem Kampf, dem Tiger sein Opfer zu entreißen. Der Wärter ist schwer verletzt worden.

Nach einer Nachricht aus Stettin gab auf dem Heimweg von einem Tanzvergnügen im Dorfe Wintersfelde der 22jährige Sohn des Kolonisten Beyersdorf auf seine 17jährige Braut in Buchholz, wo er mit ihr in einen Wortwechsel geriet, drei Revolvergeschosse ab, verletzte das Mädchen schwer und tötete sich durch einen Schuß in den Mund.

Rinteln, 24. April. Bei den Vorbereitungen zu einem Nichtfest in Escher im Kreise Grafschaft Schaumburg explodierte eine Flasche Kohlenäure in dem Festzelt. 1 Mann war sofort tot, 3 Schwerverletzte wurden ins Krankenhaus nach Rinteln gebracht, sind aber unterwegs bereits ihren Verletzungen erlegen. 2 Schwerverletzte liegen im Krankenhaus in Escher. Ein 9jähriges Mädchen wurde an der Hand verletzt, die wahrscheinlich verloren ist. Das Festzelt ist vollständig zerstört.

Breslau, 24. April. In der Dynamitfabrik Altberuhn bei Pleß ließ ein Mädchen beim Packen eine Dynamitpatrone fallen, die explodierte und eine Explosion der übrigen in dem Packraum befindlichen Dynamits hervorrief. Zwei Arbeiterinnen wurden verstümmelt und getötet.

Mülheim a. Rh., 24. April. Der 40jährige Kaufmann Puhnbein versuchte, seine Frau

## Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

(Nachdr. verb.)

„Gott zum Gruß, ihr lieben Geister!“ sagte ein kleiner, weißbärtiger Herr mit dumpfer Stimme.

Es blieb still.

Er wiederholte den Anruf dreimal. Beim drittenmal ließ sich tatsächlich ein leises Klopfen vernehmen, das vorsichtig, fast schüchtern klang, und alle lauschten gespannt, wie der kleine Herr nun das Alphabet herzusagen begann und mühsam ein Wort zusammenbuchstabiert wurde. Es lautete: „Marleben.“

Alle Augen richteten sich auf Fritz.

„Der Geist Ihres Vaters wünscht zu sprechen,“ erklärte der kleine Herr sehr ernst, nachdem er Frau Rohrmann-Mallwitz fragend angesehen hatte. „Bitte!“ versetzte Fritz, dem diese Komödie abgeschmackt vorkam.

Wieder begann das Buchstabieren nach dem

Klopfen, und die Antwort lautete diesmal: „Ich bereue.“

„Was soll bereut werden?“ fragte Fritz. „Aber nun schwieg das Klopfen. Es war nichts weiter herauszubekommen. Der Geist hatte offenbar keine Lust mehr.“

Die Kette wurde geöffnet, das Licht wieder entzündet, und leise Gespräche über das Gehörte wurden gewechselt.

„Die Sache ist unglaublich kindisch“, sagte Fritz mißmutig zu Felicia. „Wollen wir nicht gehen?“

„Gedulden Sie sich noch ein Weilchen!“ fiel Mallwitz ein, der seine Worte gehört hatte. „Es kommt ja jetzt der Haupttrid.“

Weide sagte kein Wort und saß ganz still da, aber seine Augen streiften wie die eines Luchses umher.

Im Hintergrunde befand sich ein dicker schwarzer Vorhang, hinter den sich jetzt der blasse Herr mit den unheimlich flackernden Augen begab. Alle Lichter wurden gelöscht, und die Gesellschaft war ganz im Dunkeln. Nur gedämpft, wie leise an den Strand schlagende Meeresbrandung, vernahm

man aus der Ferne das auch zur Nachtzeit nie völlig schlummernde Raunen und Rauschen der Weltstadt.

Plötzlich drangen sonderbare Laute hinter dem Vorhang hervor. Es war ein altes, längst vergessenes Gedicht eines schwärmerischen Poeten, der den Sphärenklang der Gestirne und die Herrlichkeit des Weltraumes in schwülstigen Worten besang. Aber die Stimme, die das sagte, schien die eines Kindes zu sein.

Gleich darauf erschien zur Seite des Vorhanges eine leuchtende Hand und dann in langem, weißem Gewand, das auch an verschiedenen Stellen leuchtete, ein hübscher Knabe. Er bewegte sich fast schwebend um die Gesellschaft herum, und reichte diesem und jenem die Hand. Um Fritz, Felicia und Weide herum machte er einen ziemlich großen Bogen.

Da sprang Weide ganz unerwartet so hastig auf, daß sein Stuhl umfiel. Er ergriff die Hand des Knaben und hielt sie fest. Gleichzeitig bligte seine Taschenlampe dem Festgehaltenen gerade ins Gesicht.

Das laute „Au!“ einer Männerstimme wurde

zu vergiften und hatte ihr zu diesem Zweck Gift in den Kaffee geschüttet. Nachdem die Frau einen Schluck getrunken, brach sie zusammen, kam aber wieder zu sich. Als Huhnbein sah, daß sein Mordversuch vereitelt war, erschoss er sich.

München, 24. April. Das kriegsministerielle Verordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Generalleutnants v. Martin, ehemals Kommandeur der 9. Division, unter Beförderung zum General der Infanterie zum kommandierenden General des 2. Armeekorps.

Bamberg, 24. April. Erzbischof Dr. Abert ist gestern nachmittag gestorben.

Strasbourg i. E., 24. April. Für eine hiesige Dame hat die Sonnenfinsternis traurige Folgen gehabt. Die Dame hatte die Natur-Erscheinung ohne Schutzglas besichtigt und dadurch ihr Augenlicht so schwer geschädigt, daß sie völlig erblindet ist. Nach den Aussagen der Ärzte wird sie die Sehkraft nicht wieder erlangen.

#### Aus dem Ausland.

Paris, 22. April. Ministerpräsident Poincaré hat den Gesandten Regnault aufgefordert, die unmittelbaren und entfernteren Ursachen der Ereignisse in Mexiko schnell zu untersuchen und der Regierung so schnell als möglich einen Bericht zugehen zu lassen. Allmählich werden jetzt auch amtlich die höheren Verlustziffern zugegeben. Nach der letzten amtlichen Mitteilung sind nämlich 15 Offiziere und 40 Mann tot, 4 Offiziere und 70 Mann verwundet, 13 europäische Zivilpersonen, sämtlich Franzosen, sind getötet worden, 50 Juden sind tot ausgefunden worden. Ein Drittel der Stadt Mexiko wurde während der Meuterei in Brand gesteckt. Die Aufrührer hatten die Häuser der Franzosen sorgfältig mit Merkzeichen versehen, so daß nur Franzosen niedergemetzelt wurden. (Von anderer Seite wird jedoch berichtet, daß auch vier Spanier, darunter ein Arzt, vermißt werden, die wahrscheinlich während des Aufstands den Tod gefunden haben.)

In Venedig ist am Dienstag die internationale Kunstausstellung eröffnet worden. 70 000 Fremde waren zu den Festlichkeiten eingetroffen.

London, 23. April. (Unterhaus.) In der heutigen Sitzung gab der Handelsminister bekannt, daß Lord Mersey, der frühere Präsident der Admiralitätsabteilung des obersten Gerichtshofes mit der Untersuchung des Unglücks der Titanic beauftragt worden sei. Er werde Vollmacht erhalten, Zeugen vorzuladen. Das Zeugnis von Passagieren werde, wenn erforderlich, in den Vereinigten Staaten abgenommen werden. Die White-Star-Gesellschaft habe sich verbürgt, daß alle Mitglieder der Besatzung der Titanic, deren Zeugenaussage von dem Gerichtshof für notwendig erachtet werden sollte, persönlich erscheinen werden.

London, 24. April. Für den Unterstützungsfonds zu Gunsten der Hinterbliebenen der Opfer der Titanic sind über 2 Mill. Mark gesammelt worden, darunter 1,9 Mill. in London.

Madrid, 22. April. Die spanisch-französischen Verhandlungen über Marokko sind praktisch beendet. Es gilt als sicher, daß die Regierung bei der Wiedereröffnung der Cortes am 1. Mai davon

Mitteilung machen kann. Die Friedenspräsenzstärke des Heeres wird alsdann um 20 000 Mann herabgesetzt werden.

Odesa, 24. April. An verschiedenen Punkten der Küste des Schwarzen Meeres sind durch Stürme große Verwüstungen angerichtet worden.

New York, 24. April. Gestern waren hier Gerüchte über einen neuen Zusammenstoß eines Dampfers mit einem Eisberg verbreitet. Der Dampfer „Corsica“ der Allantlinie soll dabei schwer beschädigt worden sein. — Einer der geretteten Matrosen von der „Titanic“, namens Klein, hat dem österreichischen Vizekonsul in Cleveland erzählt, ein großer Teil der Mannschaft sei im Augenblick des Zusammenstoßes betrunken gewesen. Er, Klein, habe gerade Dienst auf dem Oberdeck gehabt, als plötzlich ein Passagier auf ihn zutrat und auf einen unmittelbar vor dem Schiffe liegenden Eisberg wies. Klein behauptet auch, daß sowohl der Kapitän als viele Offiziere an dem Diner mit folgendem Ball teilnahmen, wobei viel getrunken worden sei. Nach dem Diner sei den Matrosen von den Stewards Champagner gegeben worden. Klein ist angehalten worden, seine Aussagen vor dem Senatsausschuß zu bekräftigen.

Galveston (Texas), 24. April. 47 Personen, von denen 46 Bürger der Vereinigten Staaten sind, sind aus Veracruz hier eingetroffen. Sie berichten viel von Folterungen und Ermordungen amerikanischer Bürger. Sie haben ihre ganze Habe im Stich gelassen.

#### Aus Stadt und Umgebung.

Uebertragen wurde dem Schulamtsverweser Augustin Narr in Wildbad eine Lehrstelle an der katholischen Volksschule in Hochmössingen, O. A. Oberndorf.

Wildbad, 25. April. Nur noch wenige Tage trennen uns von der Eröffnung der Saison. Allüberall regen sich bei dem prächtigen Wetter fleißige Hände, um die letzten Vorbereitungen für den ersehnten Zeitpunkt zu treffen. Die königlichen und städtischen berufenen Behörden sowohl, als auch Geschäftsleute und Private haben wiederum alles getan, um den hier Heilung und Erholung Suchenden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. In mustergiltiger, zweckmäßigster Weise steht alles da, was mit dem Kurbetrieb zusammenhängt. Die Kgl. Anlagen laden mit ihrem zarten Grün und ihren schönen Wegen ganz von selbst ein, sich wieder recht ausgiebig im Freien zu ergehen, Herz und Gemüt draußen zu erfrischen nach der unfreudlichen Winterszeit. Auch eine sehr hübsche neue Brunnenanlage ist dort draußen den Winter über erstanden. Mit kräftigem, harzigem Duft locken auch unsere prächtigen Wälder hinaus zu Wanderungen in die stillen, heiligen Hallen des Waldesdomes, wo sich all Sorg und Leid dieser Welt so wohlthuend hinwegträumen läßt. Mit gewohnter Promptheit hat uns gestern schon unser allverehrter Altmeister der Töne, Herr Kgl. Musikdirektor Prem, die Manuskripte zu den ersten Darbietungen unseres Kurorchesters von Stuttgart aus zugefandt. Am nächsten Mittwoch, den 1. Mai, vormittags von 11—12 Uhr, findet in der Trinkhalle das erste diesjährige Kurkonzert statt. Die

Königshymne und der Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ werden daselbe einleiten. Darum:

Kommt herbei, ihr Schmerzbeladnen,  
Ruht euch bei uns aus,  
Pein und Schmerzen tilgt das Baden,  
Die Sorge hört von selbst hier auf!  
Aufs beste seid ihr aufgehoben,  
Ihr werdet unser Wildbad loben.

Alles steht gar wohl bereit,  
Euch gastlich zu empfangen,  
Bei uns wird euch das Herze weit,  
Verscheuchet alles Bangen.  
Frisch gekräftigt zieht ihr fort,  
Segnend unsern trauten Ort!

Wildbad, 25. April. Vom Kgl. Oberamt wurde die Wahl des Herrn Fr. Ruch jun. zum Kommandanten der hiesigen Feuerwehr, sowie vom Gemeinderat die Wahl des Herrn G. Friz hier zum Zugskommandanten des VII. Zugs bestätigt.

#### Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 19. April 1912.

Die Erlasse des Kgl. Oberschulrats nebst den Gutachten des bautechnischen Beraters des Kgl. Oberschulrats betr. den Schulhausneubau werden den Gemeindefollegien bekannt gegeben. Die erhobenen Beanstandungen werden in Anwesenheit des Herrn Regierungsbaumeisters Stahl durchberaten und sollen soweit als möglich erledigt werden. — Auf Antrag der hiesigen Meßgenossenschaft wird von den Gemeindefollegien beschlossen, die Anbringung einer Uhr im Schlachtraum und weiterer Fleischhaken an den 4 Säulen des Schlachtraumes zu genehmigen. Die Herstellung einer Remise im Untergeschoß des Schlachthauses durch Anbringung der erforderlichen Fenster, Türen und Holzwände und die pachtweise Ueberlassung dieses Raumes an die hiesige Metzgerei zur Aufbewahrung von Häuten, Unschlitt usw. wird ebenfalls bis auf Weiteres und gegen einen alljährlich an die Stadtpflege zu bezahlenden Pachtzins von 5 Mt. genehmigt. Weiterhin sollen Erhebungen über die in anderen Städten eingeführten Fleischbeschaugebühren für das von auswärts eingebrachte Fleisch angestellt werden und die Erhöhung dieser Gebühren für die hiesige Stadtgemeinde in Erwägung gezogen werden. — Die Arbeitslehrerin Sofie Kiegel hier, die seit 1896 an der hiesigen Volksschule gegen 1/2-jährliche Kündigung als Arbeitslehrerin angestellt ist, bittet um Anstellung auf Lebenszeit, um den Anspruch auf Pensionsberechtigung zu erlangen. Dem Gesuch der Kiegel wird von den Gemeindefollegien entsprochen und soll der Kgl. Oberschulrat um Genehmigung dieses Beschlusses gebeten werden. — Die Dekoration des Leichenwagens und seiner Bespannung bei Leichenbegängnissen mit sog. Trauerschmuck (schwarzen Teppichen und Trauerflor) war bisher in das freie Belieben der Leichenträger gestellt. Es haben sich aber hiebei Anstände verschiedener Art ergeben, insbesondere kann das Anbringen der Teppiche usw. an den Pferden wegen einer hieraus möglicherweise erwachsenden Haftpflicht nicht jedem Beliebigen überlassen werden. Eine Regelung dieser Sache erscheint deshalb

gehört, und ein ungeheurer Tumult folgte, als Fritz rasch einige Gasflammen anzündete.

Weide hielt sein Opfer immer noch fest, und ein allgemeines „Ah!“ ertönte, als man das Medium selbst in einem heidnischen Ueberwurf stehen sah. Der vorher so blasse Herr hatte sich rosig geschminkt, und an dem weißen Gewand schimmerte es hier und da wie kleine bläuliche Flämmchen.

„Gaha!“ lachte Weide, „das sind Tupfen von Phosphor. Sie verstehen Ihr Handwerk, mein Herr!“ Gleichzeitig ließ er ihn los.

„Was fällt Ihnen denn ein?“ zischte das Medium wütend. „Sie haben die Materialisation gestört. Haben Sie nicht gesehen, wie der Geist des kleinen Karl, jenes berühmten Geistes, der hier schon öfter erschienen ist, schnell wieder hinter den Vorhang zurückschwebte? Was wollen Sie von mir?“

„Was für ein Unsinn!“ lachte Fritz, erregte aber nur den Unwillen der gläubigen Gemeinde.

Mehrere behaupteten eifrig, ganz genau gesehen zu haben, wie der eigentliche Knabe zurückgekehrt wäre, und die übrigen Anwesenden schlossen sich ihnen bald an.

Der blasse Herr, der sehr bald hinter den Vorhang geschlüpft war und jetzt in seiner gewöhnlichen Gestalt und Kleidung wieder erschien, bestärkte die Gläubigen in ihrer Ansicht, und bald war man sich darüber einig, daß der Herr Weide sehr taktlos gehandelt hätte und die Sitzung, gerade als sie am interessantesten zu werden versprach, unnötig unterbrochen habe.

Fritz fühlte sich angewidert. „Ich halts nicht mehr aus!“ erklärte er seiner Felicia und zog sie nach dem Korridor, um die Sachen zu nehmen.

Weide schloß sich ihnen an. Man ließ sie alle drei gern gehen und gab nicht undeutlich zu verstehen, daß man solche ungebildeten Leute in diesem geweihten Kreise nicht dulden wolle.

Als sie die Treppe hinunterstiegen, kam ihnen Mallmitz nachgeilt. Er wollte sich vor Lachen ausschütten.

„Die Sache ist doch ernster, als Sie sie hinstellen“, sagte Fritz verdrießlich. „Was für Unheil können diese Leute anstiften!“

„Glauben Sie das nicht“, versicherte Mallmitz. „Die meisten fühlen sich dabei sehr glücklich, und worin besteht schließlich der Reiz des Lebens? In den Illusionen, die man sich macht.“

„Es gibt aber verwerfliche und gefährliche Illusionen.“

„Na, mir soll's recht sein“, erwiderte der Assessor leichtthin. „Wollen die Herrschaften schon nach Hause?“

„Nein, wir wollen noch etwas genießen“, sagte Fritz. „Und das tun wir am bequemsten hier in einem kleinen Weinlokal.“

„Werden Sie denn durch diese Gesellschaft dort nicht gestört, Fräulein?“ fragte Weide.

„O nein, mein Zimmer befindet sich im zweiten Stock.“

„Aber noch in den nächsten Tagen ziehst du dort fort!“ forderte Fritz.

Sie war damit einverstanden. Der Assessor

bekam bei diesem Entschluß einen gelinden Schreck.

„Ach, gnädiges Fräulein, Sie wollen uns verlassen?“ fragte er ängstlich.

„Ben, uns?“ gab sie kühl zurück.

„Nun, ich meine mich und meine Tante. Ich hatte doch dort öfter Gelegenheit, Sie zu sehen, wenn Sie aber anderswohin ziehen —“

„Werden Sie mich freilich nicht so oft sehen“, unterbrach sie ihn schroff.

„Das wird entsetzlich für mich sein!“

„So? Sehen Sie mich so gern?“

„Lieber als alles auf der Welt!“ rief er entzückt.

„Wir sind vor dem Lokal angelangt“, sagte Fritz sehr spitz. „Sie gehen wohl wieder zu der Gesellschaft zurück, Herr Assessor?“

Mallmitz merkte, daß er ihn los sein wollte, aber er mochte ihm den Gefallen nicht tun und versetzte: „O nein, ich interessiere mich durchaus nicht für jenen Kreis. Ich bleibe lieber noch in Ihrer werten Gesellschaft, wenn's nicht unangenehm ist.“

Niemand erwiderte etwas darauf, und Mallmitz war also eigentlich abgewiesen; aber er tat, als ob er es nicht merke, setzte sich zu Felicia und den beiden Herren an den Tisch und war sogar so dreist, sein erstes Glas Wein „auf das Wohl der schönen Vertreterin des Landes der Zukunft“ zu leeren.

Fritz warf ihm einen verwunderten Blick zu und schwieg eine Weile.

(Fortsetzung folgt.)

dringend geboten. Güterbeförderer Riz, dem das Führen des Leichenwagens bis auf Weiteres übertragen ist, erklärt sich bereit, künftig auf Wunsch der Beteiligten die Trauerdekorationen gegen eine vom Gemeinderat festzusetzende Taxe selbst zu stellen. Unter Aufrechterhaltung des Grundsatzes, daß die Dekoration des Leichenwagens samt Bespannung auch künftig nur auf ausdrückliches Verlangen der Beteiligten erfolgen darf, bestimmen die Gemeindefollegien, daß diese Dekoration künftig nur von dem den Leichenwagen führenden Fuhrunternehmer gestellt und angebracht werden darf gegen Vergütung folgender Sätze: 1) für die schwarzen Teppiche für die Pferde — 4 Mark; 2) für die Trauerflore der Träger und an den Pferden zus. — 3 Mark und 3) für die Flore der Träger allein — 50 Pfg. Außerdem werden der Leichenbesorger und die Leichenbesorgerin ermächtigt, für die Hilfe bei der Anbringung und der Entfernung der Flore und Dekorationen am Leichenwagen und an den Trägern, Zurückgabe der Trauerflore an den Fuhrunternehmer usw. eine Belohnung von zus. 1 Mark für jeden Fall von den Beteiligten zu erheben. — Die Vergabung der Insertionen für die hiesige Badestadt pro Saison 1912 an die Fa. Rudolf Mosse im Betrage von 4783 Mark und an August Scherl in Höhe von 825 Mark wird von den Gemeindefollegien genehmigt und die erforderlichen Mittel hierzu aus der Stadtkasse verwilligt. Ebenso wird der Aufwand von 1549 Mark aus Bergbahnmitteln für die Insertionen in illustrierten Zeitschriften im Interesse des Bergbahnunternehmens genehmigt. — Als Hilfschaffner der Bergbahn für die Dauer der Badesaison (1. Mai bis 30. September ds. Js.) werden mit einem Monatsgehalt von je 110 Mk. und gegen 1monatliche Kündigung wie im Vorjahre angestellt: Eugen Schmid, Schlosser hier, und Wilhelm Claus, Tagelöhner hier, und als Kassiererin auf die gleiche Zeitdauer gegen einen Monatsgehalt von 100 Mk.: Elise Schmid, Amisdiener's Tochter hier, ferner als Aushilfschaffner für die Zeit des stärksten Betriebs (15. Juni bis 1. Sept.) gegen einen Taglohn von 3 Mk. 50 Pfg.: Robert Fr. Treiber, Tagelöhner hier. Es folgen noch verschiedene kleinere Gegenstände.

#### Der italienisch-türkische Krieg.

In Tripolitanien macht sich seit Ende März die Hitze mehr und mehr fühlbar. Temperaturen von 40 Grad und darüber sind keine Seltenheit.

Hestige Sandstürme (Ghibli) erschweren oder verunmöglichen überdies alle Truppenbewegungen. Am 13. April geriet das Lancierregiment „Florenz“ auf einem Retognoszierungsrück in einen solchen „Ghibli“ und vermochte nur mit Mühe Tripolis zu erreichen. Zoli, der Berichterstatter des „Secolo“, erklärt, daß durch den in den Mechanismus eindringenden feinen Sand Geschütze und Gewehre jeweils total unbrauchbar gemacht würden. Unter den klimatischen Einflüssen leiden übrigens beide Gegner, in erhöhtem Maße freilich die Italiener.

Rom, 25. April. Agenzia Stefani meldet aus Buchanez: Vorgestern zeigten sich vor dem Forts starke arabische Reitergruppen, die sich nach den ersten Schüssen der italienischen Artillerie zerstreuten. Gestern früh griffen starke feindliche Massen mit Artillerie die italienischen Stellungen heftig an. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, der bis 2 Uhr nachmittags dauerte und mit einem vollständigen Siege der Italiener endigte. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste, die ihn zur Flucht veranlaßten. Die Italiener hatten 7 Tote und etwa 66 Verwundete.

Allmählich entwickelt sich aus der Dardanelleneinfahrt der italienischen Flotte doch etwas Greifbares. Die Italiener haben verschiedene Inseln im ägäischen Meer besetzt, zunächst die große Insel Astropalia im südlichen Archipel. Astropalia besitzt eine ausgezeichnete Umgebung, gute Häfen, eine Bucht mit tiefen Gewässern und kann eine sehr gute Verbindungsstelle mit der Flottenbasis Tobruk und der von Tarent für jeden Punkt bilden, gegen den die ital. Flotte einen Stoß ausführen will. Außerdem hofft man in Italien, von Astropalia die Kriegskontrebände, die von den türkischen Häfen in Europa und Asien nach Syrien und Ägypten geschafft wurde, voll unterbinden zu können. Für die weitere Entwicklung des Kriegs noch bedeutungsvoller ist die nunmehr gemeldete Besetzung der Mudros-Bai im Süden der Insel Lemnos, die einen ausgezeichneten Ankerplatz und Flottenstützpunkt bildet und durch ihre Lage gegenüber der Dardanelleneinfahrt sehr wichtig ist. Von Lemnos aus beherrscht Italien den Weg von Konstantinopel ins Ägäische Meer, und so wenig man sich in der Türkei über die Besetzung mancher anderer ägäischen Inseln zu grämen brauchte, so unangenehm ist gerade Lemnos. Die Bedrohung von Chios ist wegen der Nähe von Smyrna nicht unwesentlich. So umfaßt nach und nach die italienische Flotte doch die kleinasiatische Küste der Türkei.

Saloniki, 23. April. Die Kabelverbindung mit Chios, Tenedos, Rhodos und Imbros ist unterbrochen. Imbros berichtet jedoch mittels Heliographen, daß gestern 20 italienische Kriegsschiffe vor der Insel vorüberfahren in der Richtung auf die Dardanellen. Ferner wird berichtet, daß vor Lemnos ein lebhafter Verkehr italienischer Kriegsschiffe herrscht, eine Landung italienischer Truppen aber bisher noch nicht erfolgt ist.

Kairo, 23. April. Die Agenzia Stefani meldet unter dem 22. d.: Enver Bey, der sich seit einigen Tagen in Mariut befand, wo er wegen der Schwierigkeiten, die sich der Fortsetzung seiner Rückreise entgegensetzten, Halt gemacht hatte, ist um 4 Uhr gestorben. Sein Tod ist infolge Brandes einer Wunde, die er in einem Kampfe mit den Italienern erhalten hat, eingetreten. Türkische Flugblätter dagegen geben bekannt, daß der Sultan ihm den Titel eines Pascha verliehen habe und ihn zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vom türkischen Kampfplatz zurückberufen habe. Enver Bey werde vorläufig, bis zum Eintreffen von Eyub Sabri Bey, der schon von Konstantinopel nach Saloniki abgereist sei, von wo er sich nach der Cyrenaike begeben wird, um das Oberkommando zu übernehmen, durch Aziz Bey vertreten.

Konstantinopel, 24. April. Gestern nachmittag wurde den Botschaftern der Mächte die türkische Antwortnote auf den Vermittlungsversuch überreicht. Ihr Inhalt wird auf Wunsch der Pforte zunächst geheim gehalten.

#### Nachricht.

Birkenfeld bei Neuenbürg, 24. April. Der am Sonntag zwischen Birkenfeld und Pforzheim von einem Auto totgefahrenen Unbekannte wurde als der ledige 52 Jahre alte Schreiner Jakob Reichert von Kleinaspach bei Marbach festgestellt. Er war offenbar in betrunkenem Zustand dem Automobil in den Weg gelaufen.



**OPEL**  
Motorwagen-Fahrräder  
Man verlange Rüsselsheim Preisliste  
Hch. Bott in Wildbad.

## Biergrosshandlg. u. Eisfabrik G. Treibmann, Pforzheim

### Inh. Gustav Hüttinger.

Vertreter von Pilsner Kaiserquell, Münchner Löwenbräu, Münchner Mathäserbräu Spezialmarke hell  
Tucherbräu Nürnberg, Kulmbacher Aktienbrauerei, Fürstenberg, Karlsruher u. Stuttgarter Biere, Weissbier. — Versand in Fässern, sowie in grossen und kleinen Flaschen. —

Lieferung von Kunsteis in jedem Quantum.  
Bedienung ab dieser Saison mittels Auto.

## Bürsten-, Cocos-, China-, Gummi- und Badematten

in jeder Größe zu billigsten Preisen.

Ph. Bosch, Wildbad.

P.S. Man achte auf meine Mattenausstellung.



Garantiert reine selbstgemachte

Eiernudeln, breite und schmale, sind zu haben bei:

Bäckermeist. Chr. Gang u. Herm. Pian, Olgastraße.



## Baubücher

gemäß den Bestimmungen des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen sind zu Mk. 1.50 vorrätig bei

Chr. Wildbrett  
Papierhandlung.

## LINOLEUM!

Ich empfehle Inlaid, Granit, Jaspe u. Druckware zu den billigsten Preisen.

Für Objekte verlange man Spezialofferte. Linoleumläufer, Linoleumborlagen.

Resten stets unter Preis.

Cocos-Läufer, Cocos-Teppiche.  
Ph. Bosch & Co. Tel. 32.

Gaswerk Wildbad empfiehlt

## prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.  
Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

## Achtung! Möbel Achtung!

jeder Art kauft man reell und sehr billig  
PFORZHEIM, Tunnelstr. 65, part.  
Kein Laden, daher staunend billige Preise.

## Gv. Volksschule Wildbad.

Die diesjährige

### Schüleraufnahme

findet am

Donnerstag den 2. Mai, vorm. 9 Uhr  
im Lokal des Hrn. Lehrers Reher statt.

Nach den gesetzlichen Vorschriften sind alle  
im Jahr 1905, sowie die in den Monaten  
Januar, Februar und März 1906 geborenen  
Kinder zum Eintritt in die Schule verpflichtet.

Eine Aufnahme der am 1. April bis 30. Sept. 1906  
geborenen Kinder kann nur insoweit stattfinden, als dieselben  
körperlich und geistig gut entwickelt sind.

Wildbad, den 24. April 1912.

Schulvorstand Epyler.

## Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Am Sonntag den 28. April,  
morgens 7 Uhr,

rücken der Stab und die Züge I bis VII  
einschl. der mechan. Leiter zur

### Schulübung

aus. Nach der Übung Wahl des Kommandanten-  
stellvertreters.

Das Kommando.

## Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Samstag den 27. April, abends 8 Uhr  
findet im Hotel Graf Eberhard

### außerordentl. Korpsversammlung

statt.

Tagesordnung:

Besprechung der Wahl des Kommandantenstellvertreters.  
Verschiedenes.

Das Kommando.

## Kurverein Wildbad.

Der Fremdenführer des Kurvereins wird noch dieses  
Frühjahr in 10 000 Exemplaren neu hergestellt. Die Mit-  
glieder des Kurvereins werden gebeten, etwaige Wünsche  
auf Änderungen des Textes des Führers und des Ver-  
zeichnisses der vermietbaren Wohnungen, in welchem nur  
die Mitglieder des Kurvereins Aufnahme finden, in mögl.  
Bälde im Verkehrsbureau des Kurvereins anzubringen.

Wildbad, den 23. April 1912.

Der Vorstand.

## Nationallib. (deutsche) Partei.

### Vortrag

des Hrn. Parteisekretärs Hopf-Stuttgart

über:

„Die Stellung der nationalliberalen Partei  
zu den übrigen Parteien“

am Sonntag den 28. April d. Js.,

nachmittags 4 Uhr

im Saale des Gasthofs z. Bären in Neuenbürg.

Hierzu sind nicht bloß die Parteifreunde aus Stadt  
und Land, sondern es ist jedermann freundl. eingeladen.

Ortsgruppe Wildbad.

### Beteiligung, Kauf

oder Verkauf

durch

G. Ebert, Stuttgart, Kasernenstr. 60 B.

Büro für Grundstücks- und

Hypotheken-Verkehr, Finanzierungen etc.

P.S. Mein Büro ist Samstag nachmittags von 2 Uhr  
ab geschlossen.

Telefon Nr. 88

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

WILDBAD.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte,  
Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 27. April

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gast-  
haus zur „alten Linde“ freundl. einzuladen  
und bitten wir, dies als persönliche Einladung  
annehmen zu wollen.

Karl Kappelmann Marie Bechtle.

Kirchgang  $\frac{1}{2}$  12 Uhr von der „Restauration  
Hempel“ aus.

Wildbad.

## Eröffnung und Empfehlung.

Gebe hiemit zur gefl. Kenntnis, dass ich  
den von mir käuflich erworbenen

Gasth. zur „Sonne“  
heute Donnerstag den 25. April  
eröffnen werde.

Durch Verabreichung stets guter Speisen  
und Getränke wird es mein Bestreben sein,  
das meinem verst. Onkel entgegengebrachte  
Vertrauen weiter zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Gustav Toussaint jr.



Im

## Total-Ausverkauf

von

Robert Riexinger, Hauptstr. 122,

finden Sie in noch reicher Auswahl

Cravatten, Kragen, Manschetten,

Manschettenknöpfe, Portemonnaies, Hand-

schuhe, Korsetten, Broschen, Gürtel, Borst-

kämme und seid. Haarbänder,

ferner empfehle

Herren-Anzüge u. -Hosen, Burschen-Anzüge

und -Hosen, Konfirmanden-Anzüge,

Knaben-Anzüge und -Hosen.

In Kurzwaren und sonst. Artikeln sind ferner noch

reichlich vorhanden:

Betteinsätze, Spitzen, Waschborden,

Gardinenband, seidene u. wollene Tressen,

Handschuhe, farbige Sternseide, farbige und

schwarze Besenlizen, Taillenfutter, Rock-

futter, grauer baumwoll. Rockstoß,

weiß. Baumwolltuch etc.

NB. Die Waren werden, um rasch zu räumen, zu

Selbstkostenpreisen

abgegeben.

Rgl. Forstamt Meistern  
in Wildbad.

## Stangen- u. Beig-Holz- Verkauf.

Am Samstag, 4. Mai,  
vorm. 10 Uhr, im Gasth.  
zur „Eisenbahn“ in Wildbad  
aus Staatswald Meistern Abt.  
23 Mittl. Riesenstein: Bau-  
stangen 27 Stück I.—III. Kl.  
Abt. 11 Holzweise, 25 Hnt.  
Sulzhäusle, 28 Hnt. Wald-  
hütte und Scheidholz. Am:  
Buchen: 102 Scheiter, 16  
Prügel, 43 Ausschuß, 284  
Anbruch, Nadelholz: 502 An-  
bruch.

Rgl. Forstamt Meistern.

## Schlagraum-Verkauf.

Am Montag, 29. April,  
nachm. 6 Uhr, wird im  
Gasth. z. alt. Linde aus dem  
Staatswald Meistern, Abt. 11  
Holzweise, 25 Hnt. Sulzhäusle  
und 28 Hnt. Waldhütte der  
Schlagraum in 8 Losen ver-  
kauft.

## Bauplatz in Wildbad

zu kaufen gesucht

in erhöhter Lage zu einer Villa.  
Off. mit äußersten Preisan-  
gaben unter S. W. 3416 an  
Rudolf Mosse, Stuttgart.

## Turn- Verein

Wildbad.

Samstag, 27. ds. Mts.  
abends 8 Uhr

## Versammlung

im Bad. Hof.

Der Vorstand.

## Wasserglas

(unverdünnt)

zum Einmachen von Eiern  
empfehlen

G. Lindenberger.



## Gerolsteiner Sprudel

Nur echt

mit dem roten Stern.

Hauptniederlage:

Carl Tubach,

Wildbad,

Enzstr., Tel. 62.

Auch der hartnäckigste

Gusten hält den erprobten

Wybert-Tabletten nicht

stand, so steht in einem der

zahlreichen Zeugnisse über

dieses ausgezeichnete Mittel

zu lesen. Wer irgend zu Er-

staltung neigt, viel zu sprechen

hat, seinen Hals schonen muß,

läßt sie nie ausgehen und

nimmt sie regelmäßig, wobei

er immer von neuem ihre er-

frischende und wohltuende

Wirkung verspürt. Die

Schachtel kostet in allen Apo-

theken 1 Mark.

Niederlage in Wildbad bei

Hofapotheker Dr. Megger.

## Schöne Zwetschgen

empfehlen G. Lindenberger